

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

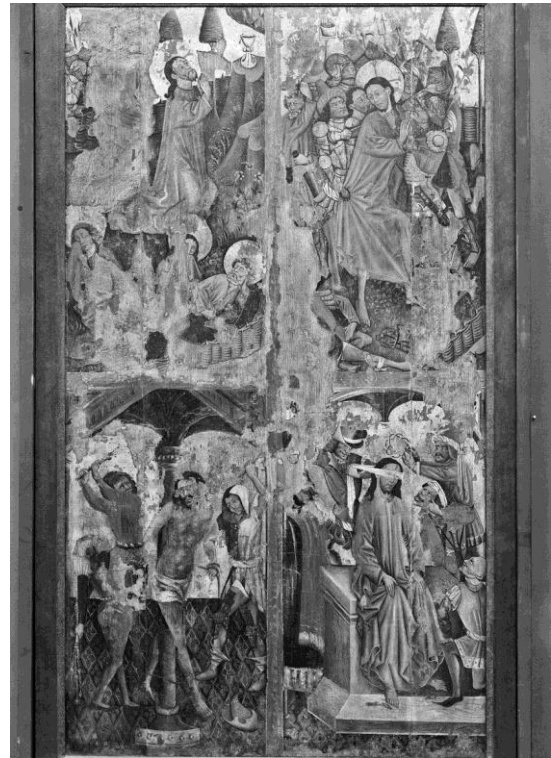
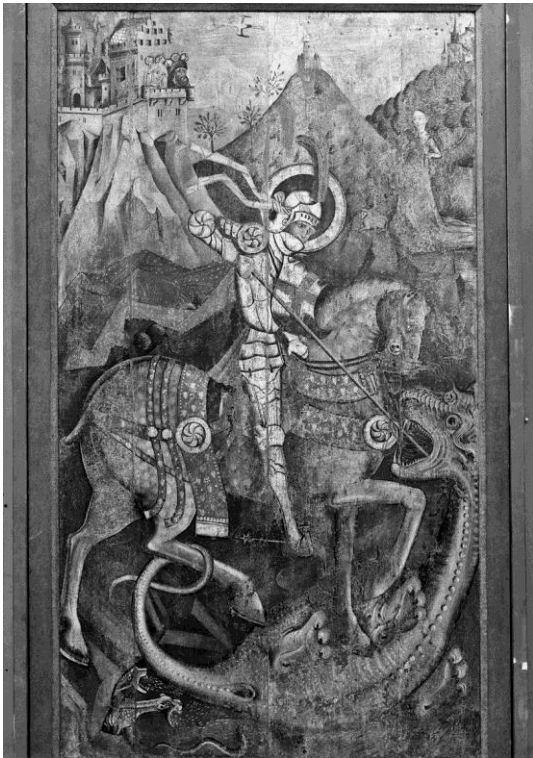
Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Mengeringhausen, Ev. Pfarrkirche

Mengeringhausener Altarflügel, um 1470

Heute Hessisches Landesmuseum Kassel



<http://www.bildindex.de/document/obj20226397>

Bearbeitet von: Susanne Molkenthin
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-35109](http://nbn:de:bsz:16-artdok-35109)

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3510>

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Mengeringhausen

Ortsname	Bad Arolsen
Ortsteil	Mengeringhausen
Landkreis	Waldeck-Frankenberg
Bauwerkname	Ev. Kirche, ehem. St. Georg
Funktion des Gebäudes	Ev. Pfarrkirche Neubau 1347-1423, der Turm 1393; Chor 1552 weitgehend neu errichtet; dreischiffige gotische Hallenkirche zu drei Jochen; an der Nordseite des Chores zwei kleine gewölbte Kapellen, die östliche um 1400, die westliche 1559; umfassende Instandsetzung 1663; Innenrenovierung 1928/29 und 1963 sowie Restaurierung 2001-2005 (Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 306; Dehio Hessen 1975, S. 582; Von der Emde 2002, S. 138f.; Reinhold 2006, S. 21; Dehio Hessen I 2008, S. 654f.).
Träger des Bauwerks	
Objektname	Mengeringhausener Altarflügel
Typus	Fragment; gemaltes Flügelretabel
Gattung	Tafelmalerei
Status	Fragmentiert erhalten, restauriert <u>Vermutungen bezüglich einer Rekonstruktion:</u> Der Mengeringhausener Altar war gegen Ende der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts bereits weitgehend zerstört (Meyer-Barkhausen 1929, S. 48), gegen 1938 war lediglich die Mitteltafel und der linke Altarflügel überliefert (BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180; Schmidberger 2001, S. 10; Reinhold 2006, S. 22). Zu diesem Zeitpunkt befand sich die Mitteltafel in einem schlechten Erhaltungszustand (BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180); die Mitteltafel und der rechte Altarflügel seien im Zweiten Weltkrieg vernichtet worden (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295). Nur der linke Altarflügel ist überliefert (Von der Emde 2002, S. 121 und S. 128). <u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Auf der linken Flügelaußenseite ist der Drachenkampf des Hl. Georgs zu sehen, auf der rechten Flügelaußenseite war angesichts der überlieferten Fragmente das Martyrium der Hl. Katharina dargestellt (Paetow 1929, S. 515). Der Landschaftshintergrund habe sich auf beiden Flügeln fortgesetzt (Paetow 1929, S. 515); die letztgenannte Identifizierung ist jedoch

	<p>nicht einstimmig übernommen worden: Zwar seien Fragmente eines Rades und einer davor knienden Gestalt zu erkennen gewesen, jedoch außerdem einige Pferde, die in der Legende der Hl. Katharina ihrer Sinnhaftigkeit entbehren würden, in der Legende des Hl. Georgs aber notwendig wären, da dieser nach der Folterung von Pferden geschleift wurde, ehe er enthauptet worden ist (Voigt 1934, S. 10) (als möglichen Vergleich wurde auf die Schleifung des Hl. Georg auf dem Georgetriptychon vom Meister der Georgslegende hingewiesen [Köln, Wallraf-Richartz-Museum, Inv.Nr. WRM 114] [Bildindex, Bilddatei rba_c002400] [Altdeutsche Malerei 1997, S. 295, Anm. 3]); da überdies in der im Hintergrund befindlichen Stadt eine Stange mit Halbmond und Stern gezeigt werde, sei davon auszugehen, dass auf diese Weise Jerusalem umschrieben wurde, an deren Rückeroberung aus der Herrschaft des Islam der Hl. Georg maßgeblich beteiligt war (Voigt 1934, S. 10); es spreche demnach einiges dafür, der These einer Darstellung des Martyriums des Hl. Georgs den Vorzug zu geben, was überdies mit dem Kirchenpatrozinium untermauert werden könne (Voigt 1934, S. 10).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Die Flügelinnenseiten waren jeweils in vier Bildfelder unterteilt: Die linke Flügelinnenseite zeigt das Gebet am Ölberg, die Gefangennahme (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.541.539), die Geißelung und die Dornenkrönung (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.541.540), die rechte Flügelinnenseite zeigte die Grablegung, die Auferstehung, die Himmelfahrt und das Pfingstwunder (Paetow 1929, S. 515; BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180f.; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295; Von der Emde 2002, S. 128).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Mitteltafel:</u> Das Zentrum der Mengerlinghausener Mitteltafel wurde durch eine Kreuzigung im Gedränge bestimmt (Meyer-Barkhausen 1929, S. 48; Paetow 1929, S. 515; BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180); die Kreuzigung wird rechts und links von zwei übereinander angeordneten Szenen begleitet: links durch Christus vor Pilatus (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.541.537b) und die Kreuztragung Christi (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.541.537a), rechts durch die Kreuzabnahme und Christus in der Vorhölle (Paetow 1929, S. 515; BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180; Von der Emde 2002, S. 128).</p>
Standort(e) in der Kirche	Einstmals im Chor der Ev. Pfarrkirche zu Mengerlinghausen aufgestellt (Altdeutsche Malerei 1997, S. 306; Reinhold 2006, S. 22).
Altar und Altarfunktion	Die Ev. Pfarrkirche zu Mengerlinghausen war im Mittelalter mit acht Altären ausgestattet (Reinhold 2006, S. 22); es sei aufgrund des Bildprogramms der zweiten Schauseite (s. Status, Rekonstruktion) anzunehmen, dass es sich bei dem Mengerlinghausener Altar, zu dem der überlieferte Mengerlinghausener Altarflügel gehörte, um den Aufsatz des erwähnten Heilig-Kreuz-Altars handelt (Reinhold 2006, S. 22); dieser Heilig-Kreuz-Altar könne bis zur Reformation der Hauptaltar gewesen sein (Reinhold 2006, S. 22); mit der ersten Schauseite wurde dem Patron der Ev. Pfarrkirche zu Mengerlinghausen Rechnung getragen (Voigt 1934, S. 10; Neumann 2001, S. 240; Von der Emde 2002, S. 121; Reinhold 2006, S. 22).

Datierung	Um 1425 (Meyer-Barkhausen 1929, S. 48); Mitte des 15. Jahrhunderts (Paetow 1929, S. 516); um 1460 (Von der Emde 2002, S. 121 und S. 128); um 1470 ¹ (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295 und S. 305; Schmidberger 2001, S. 10; Dehio Hessen I 2008, S. 655); nach 1470 (Voigt 1934, S. 9); um 1475 (BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 181)
Größe	<p><u>Erste Schauseite, linker Flügel:</u> 159,5 cm Höhe links bzw. 159 cm Höhe rechts; Breite unten wie oben 88,5 cm (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295)</p> <p><u>Zweite Schauseite, linker Flügel:</u> 159,2 cm Höhe links bzw. 159 cm Höhe rechts; Breite unten wie oben 88,5 cm (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295)</p> <p><u>Maße der nicht erhaltenen Retabelbestandteile:</u> Mitteltafel: ca. 165 cm Höhe x ca. 204 cm Breite (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295); mit Rahmen: 172 cm Höhe x 220 cm Breite (BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180)</p> <p>Rechter Flügel: Der rechte Flügel entsprach den Maßen des linken (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295), d.h. ca. 159 Höhe x 88,5 cm Breite (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295); mit Rahmen 172 cm Höhe x 101 cm Breite (BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180)</p> <p><u>Gesamt:</u> In geöffnetem Zustand nahm der Mengerlinghausener Altar eine Breite von 420 cm ein (Altdeutsche Malerei 1997, S. 306).</p>
Material / Technik	Eichenholz, 4 Bretter in senkrechter Folge, Leinwand, Kreidegrund, Tempera, partiell versilbert und vergoldet (Paetow 1929, S. 516; BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180f.; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295)
Ikongraphie ^(*)	<p><u>Erste Schauseite linker Flügel:</u> Drachenkampf des Hl. Georgs (links)</p> <p><u>Zweite Schauseite, linker Flügel:</u> Passionsszenen</p>
Künstler	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Westfälisch ² (Paetow 1929, S. 516; Voigt 1934, S. 9; BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 181; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295, S. 301 und S. 305); es könne der Rückschluss gezogen werden, dass der Meister des Mengerlinghausener Altares aus Westfalen stammte oder zumindest längere Zeit ebendort ansässig war (Altdeutsche Malerei 1997, S. 305); womöglich kölnische Werkstatttradition (Meyer-Barkhausen 1929, S. 48); einem am Rahmen angebrachten Klebezettel ist der Vermerk zu entnehmen, dass das Werk als hessisch angekauft worden ist (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295).
Stifter / Auftraggeber	Als Stifter des Mengerlinghausener Altares kämen Graf Otto IV. von Waldeck, die Stadt oder die Zünfte in Frage (Altdeutsche Malerei 1997, S. 306).

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

² **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	<u>Zweite Schauseite, linker Flügel:</u> Gefangennahme, Hintergrund: Monogramm TR (ligiert) (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295)
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<p><u>Aufteilung und Komposition:</u> Der Mengerlinghausener Altar weise dieselbe Gesamtform und Flächenaufteilung wie die Altäre aus Netze und Wildungen auf, so dass anzunehmen sei, dass er wohl aus derselben Werkstatttradition stamme (Meyer-Barkhausen 1929, S. 48; Paetow 1929, S. 515f.; Voigt 1934, S. 9); der Mengerlinghausener Altar gehöre jedoch in den Kreis Johann Koerbeckes und des Meisters der Schöppinger Altares (Voigt 1934, S. 9); dass der Mengerlinghausener Altar als stilistischer Vorläufer Johann Koerbeckes anzusehen sei (Paetow 1929, S. 516), müsse abgelehnt werden, stattdessen habe der Meister des Mengerlinghausener Altares Johann Koerbecke rezipiert (Voigt 1934, S. 9).</p> <p><u>Erste Schauseite, linker Flügel:</u> Der Kreuzigung aus dem Amelsbürener Altar von Johann Koerbecke (Münster, LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Inv.Nr. o.A.) sei womöglich das Pferd des Hl. Georgs und die Stadtkulisse entnommen (Altdeutsche Malerei 1997, S. 298); die Landschaft greife jene auf dem Kindermord von Bethlehem auf dem Retabel in der Ev. Marienkirche (obere Stadtkirche) zu Iserlohn auf (Altdeutsche Malerei 1997, S. 298).</p> <p><u>Zweite Schauseite, linker Flügel:</u> Die verwendeten Typen auf den Passionsszenen seien sichtlich abhängig von Johann Koerbecke (Voigt 1934, S. 9; Altdeutsche Malerei 1997, S. 304); einige Motive werden darüber hinaus offenbar direkt aufgegriffen, so etwa die Handschuhe des Schergen aus der Geißelung aus dem Marienfelder Altar (Moskau, Pushkin-Museum, Inv.Nr. o.A.) (Voigt 1934, S. 9); Gemeinsamkeiten gebe es ferner zwischen der Mengerlinghausener Gefangennahme und der Gefangennahme aus dem Marienfelder Altar (Münster, LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Inv.Nr. 32 WKV) (Bildindex, Aufnahme-Nr. LA 3.085/45) (Voigt 1934, S. 9; Altdeutsche Malerei 1997, S. 302); es seien Parallelen zur Kreuztragung aus dem Schöppinger Altar in der Kirche St. Briccius zu Schöppingen festzustellen (Bildindex, Aufnahme-Nr. C 447.833) (Voigt 1934, S. 9); in der Dornenkrönung seien mit der transparenten Augenbinde Christi wahrscheinlich altniederländische Werke aufgegriffen und abgewandelt worden, so etwa bei dem Meister von Flémalle (Voigt 1934, S. 10); darüber hinaus haben Künstler wie Dierick Bouts und Aelbert van Ouwater auf die Gestaltung des Christuskopfes eingewirkt (Voigt 1934, S. 10); das Gewand der Maria Magdalena zum Fuße des Kreuzes sei womöglich durch Werke folgender Art inspiriert: dem Johannes-Altar von Rogier</p>

	<p>van der Weyden (Berlin, SMPK, Gemäldegalerie, Inv.Nr. 534B) (Bildindex, Aufnahme-Nr. gg0866z), der Anbetung durch die Heiligen Drei Könige von Joos (Justus) van Gent (New York, Metropolitan Museum of Art, Inv.Nr. 41.190.21) sowie von Werken des Meisters der Katharinen-Legende (Voigt 1934, S. 10); Vorbild für die Mengerlinghausener Dornenkrönung war vermutlich die Dornenkrönung aus dem Altar aus Isselhorst (Münster, LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Inv.Nr. o.A.) (Altdeutsche Malerei 1997, S. 300); in der Auswahl der Themen und deren Anordnung entspreche der Mengerlinghausener weitgehend dem Haldener Altar des Meisters von Schöppingen (Münster, LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Inv.Nr. 1038) (Bildindex, Aufnahme-Nr. C 326.306) (Altdeutsche Malerei 1997, S. 302) sowie den bereits benannten Amelsbürener und Isselhorster Altar (Altdeutsche Malerei 1997, S. 302).</p> <p><u>Druckgraphische Vorlagen:</u> Womöglich zog der Schöpfer des Mengerlinghausener Altares, einen themengleichen Kupferstich des Meisters E.S. (L. 146) heran (Altdeutsche Malerei 1997, S. 297) oder ließ sich von Meister des Johannes Baptista inspirieren: So sei eine weitgehende Übereinstimmung der Architektur im Hintergrund des Drachenkampfes des Hl. Georg auf der linken Flügelaußenseite mit der Burg auf dem Stich Johannes der Täufer in der Wüste vom Meister des Johannes Baptista festzustellen (L. 11) (Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett) (Bildindex, Aufnahme-Nr. FD 095 776) (Paetow 1929, S. 516; Altdeutsche Malerei 1997, S. 297); die Haltungen mancher Figuren auf der linken Flügelinnenseite erinnere an Druckgraphiken des Meisters E.S. (Altdeutsche Malerei 1997, S. 300).</p>
Provenienz	<p>Ursprünglich stand das zu dem Mengerlinghausener Altarflügel gehörige Retabel in der Ev. Pfarrkirche zu Mengerlinghausen (Meyer-Barkhausen 1929, S. 48; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295) und griff das Kirchenpatrozinium auf (Voigt 1934, S. 10; Neumann 2001, S. 240; Reinhold 2006, S. 22); der Mengerlinghausener Altar stand seit einem unbekanntem Zeitpunkt bis 1928 jahrzehntelang in einer Friedhofskapelle (Paetow 1929, S. 515; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295); 1928 von der Ev. Kirchengemeinde Mengerlinghausen durch den Museumsverband für Kurhessen und Waldeck als Dauerleihgabe für das Hessische Landesmuseum zu Kassel erworben (Voigt 1934, S. 9; BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 306; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295; Von der Emde 2002, S. 121; Reinhold 2006, S. 22), dort unter der Inv.Nr. 1875ff., Nr. 1709 aufbewahrt (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295); wurde 1929 auf der Wanderausstellung „Das Land Waldeck“ gezeigt (Paetow 1929, S. 515).</p>
Nachmittelalterlicher Gebrauch	<p>Bis zur Reformation war der Mengerlinghausener Altar Hauptaltar der Ev. Pfarrkirche zu Mengerlinghausen (Reinhold 2006, S. 22); stand ab einem unbekanntem Zeitpunkt bis 1928 jahrzehntelang in einer Friedhofskapelle (Paetow 1929, S. 515; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295).</p>
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p><u>Gesamt:</u> Der Mengerlinghausener Altar war gegen Ende der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts durch abblätternde Farbschichten gefährdet (Paetow 1929, S. 513; Voigt 1934, S. 9); der Erhaltungszustand ist der jahrzehntelangen Lagerung in einer feuchten</p>

	<p>Friedhofskapelle geschuldet (Paetow 1929, S. 515; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295).</p> <p><u>Linker Flügel:</u> Der Erhaltungszustand des linken Flügels sei als schlecht zu bezeichnen (Paetow 1929, S. 515; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295), da es teilweise großflächige Malschichtverluste gibt und der Holzträger freiliegt (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295); hierbei sei die erste Schauseite wesentlich besser erhalten als die zweite (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295 und S. 298-300); der Nutrahmen ist neu (Altdeutsche Malerei 1997, S. 295).</p> <p>1929 Restaurierung (Paetow 1929, S. 513; Altdeutsche Malerei 1997, S. 295)</p>
Besonderheiten	<p>Würde sich die frühe Datierung um 1425 bestätigen, würde es sich hier um eine der frühesten deutschen Landschaftsdarstellungen handeln (Meyer-Barkhausen 1929, S. 48). Da diese frühe Datierung aufgrund der zur Inspiration genutzten Werke (s. Bezug zu anderen Objekten) wahrscheinlich auszuschließen ist (Paetow 1929, S. 516), muss eine derartige Annahme dahingestellt bleiben (SM).</p>
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Altdeutsche Malerei 1997, S. 295-306</p> <p>BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, S. 180f.</p> <p>Dehio Hessen 1975, S. 582</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 654f.</p> <p>Emde, Klaus und Sigrid von der: Die Kirche im Mittelalter. Beitrag zur Kirchen- und Pfarrgeschichte, in: Weber, Armin (Bearb.): Mengerlinghausen im Mittelalter. Stadtgeschichten(n) Mengerlinghausen, Bd. 2, Bad Arolsen 2002, S. 115-144</p> <p>Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 306</p> <p>Meyer-Barkhausen, Werner: Waldeckische Kirchen und ihre Kunstschatze, in: Museumsverband für Kurhessen und Waldeck (Hg.): Das Land Waldeck. Wanderausstellung, Kassel 1929, S. 42-50, hier S. 48</p> <p>Neumann, Gerhard: Kirche und Gesellschaft in der Grafschaft Waldeck am Ausgang des Mittelalters [Waldeckische Forschungen. Wissenschaftliche Reihe des Waldeckischen Geschichtsvereins, Bd. 11], Bad Arolsen 2001, S. 239f.</p> <p>Paetow, Karl: Mittelalterliche Kunst aus Waldeck, in: Der Cicerone, Bd. 21, H. 18 (1929), S. 513-517</p> <p>Reinhold, Uta: Klein aber fein. Die Innenrestaurierung der ev. Pfarrkirche in Mengerlinghausen, in: Denkmalpflege und Kulturgeschichte, Bd. 2 (2006), S. 21-25</p>

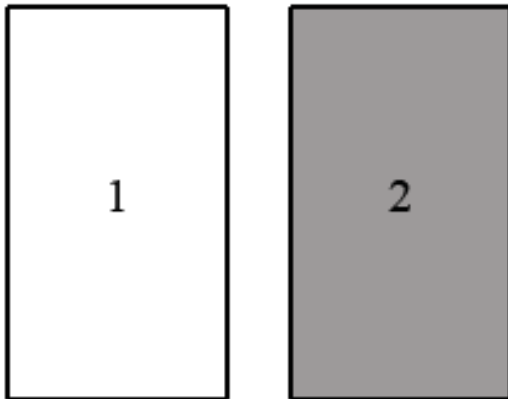
	<p>Schmidberger, Ekkehard: SchatzKunst. Zur Geschichte der Sammlungen Kunsthandwerk und Plastik, in: Richter, Thomas und Schmidberger, Ekkehard (Hg.): SchatzKunst 800 bis 1800. Kunsthandwerk und Plastik der Staatlichen Museen Kassel im Hessischen Landesmuseum Kassel, Kassel 2001, S. 9-31, hier S. 10</p> <p>Sitte, Annekathrin: Altaraufsatz in der Ev. Pfarrkirche Mengerlinghausen. Denkmalpflegerische Stellungnahme und Bewertung, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Marburg 23.05.2001 (nicht eingesehen)</p> <p>Voigt, Franz: Der Mengerlinghäuser Altar, in: Heimat-Schollen, Bd. 14 (1934), S. 9f.</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt (Stand: 02.06.2015).
Abbildungen	Paetow 1929, S. 513 (Kreuzigung, Ausschnitt Ohnmacht Mariens), S. 514 (Drachenkampf des Hl. Georg), S. 515 (Drachenkampf des Hl. Georg, Ausschnitt obere Bildhälfte); BKD Regierungsbezirk Kassel II 1938, Taf. 79 (Kreuzigung, Ausschnitt Ohnmacht Mariens; Drachenkampf des Hl. Georg, Ausschnitt); Altdeutsche Malerei 1997, S. 296, Abb. 234 (Drachenkampf des Hl. Georg), S. 299, Abb. 236 (Gebet Jesu am Ölberg, Gefangennahme, Geißelung und Dornenkrönung), S. 302, Abb. 238 (Zweite Schauseite, Rekonstruktion), S. 305, Abb. 241 (Gebet am Ölberg, Ausschnitt schlafender Petrus, Infrarotaufnahme), Abb. 242 (Gefangennahme, Ausschnitt eines Wächters, Infrarotaufnahme), Abb. 243 (Kreuzigung, Ausschnitt Ohnmacht Mariens); Von der Emde 2002, S. 128 (Rekonstruktion), S. 129 (Gebet Jesu am Ölberg, Gefangennahme, Geißelung und Dornenkrönung)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Susanne Molkenthin

Ikonographie (*)

1 Erste Schauseite	
<i>1a Flügel, links, Außenseite</i>	Drachenkampf des Hl. Georg
2 Zweite Schauseite	
<i>2a Flügel, links, Innenseite</i>	
Erstes oberes Bildfeld	Gebet am Ölberg
Zweites oberes Bildfeld	Gefangennahme Christi
Erstes unteres Bildfeld	Geißelung Christi
Zweites unteres Bildfeld	Dornenkrönung Christi

Rekonstruktion:

Erste Schauseite:



1. Hl. Georg im Kampf mit dem Drachen
2. Martyrium des Hl. Georgs (zerstört)

Kassel, Hessisches Landesmuseum, Mengeringhausener Altarflügel, erste Schauseite, Rekonstruktion nach Paetow, Voigt und Altdeutsche Malerei.



Tafel erhalten

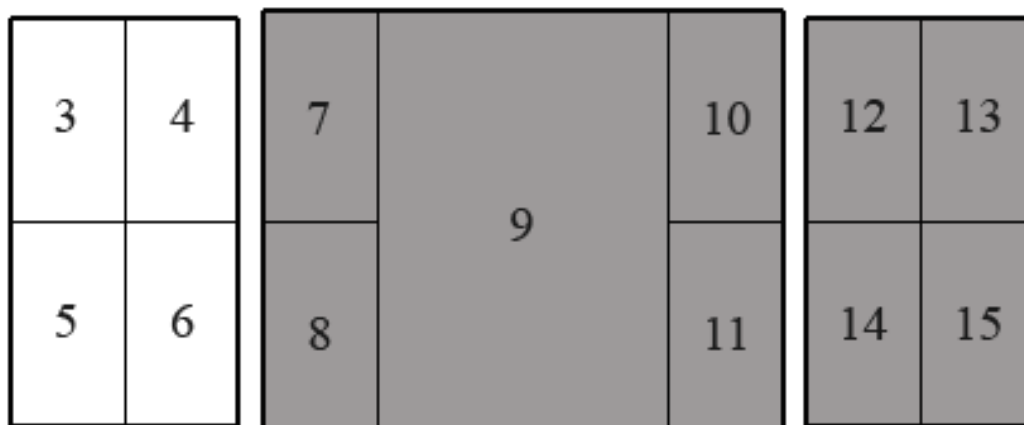


Fehlende Tafel oder Malfläche nicht erhalten

Zahlen: Ikonographie bekannt

Buchstaben: Ikonographie nicht bekannt

Zweite Schauseite:



3. Gebet am Ölberg
4. Gefangennahme Christi
5. Geißelung Christi
6. Dornenkrönung Christi
7. Christus vor Pilatus (zerstört)
8. Kreuztragung Christi (zerstört)
9. Kreuzigung Christi (zerstört)
10. Kreuzabnahme Christi (zerstört)
11. Christus in der Vorhölle (zerstört)
12. Grablegung Christi (zerstört)
13. Auferstehung Christi (zerstört)
14. Himmelfahrt Christi (zerstört)
15. Pfingstwunder (zerstört)

Kassel, Hessisches Landesmuseum, Mengeringhausener Altarflügel, zweite Schauseite, Rekonstruktion nach Paetow, BKD Regierungsbezirk Kassel und Altdeutsche Malerei.



Tafel erhalten



Fehlende Tafel oder Malfläche nicht erhalten

Zahlen: Ikonographie bekannt

Buchstaben: Ikonographie nicht bekannt